

Anzeigen: Der Raum einer einseitigen Colonnade, 47 mm breit, kostet 15 Pf.
Reklamen: Der Raum einer Colonnade, 74 mm breit, kostet 40 Pf. Bei
Wiederholungen Rabatt. Für Opert- und Ausnahmefällen 20 pf. extra. Bei
Konkursfällen wird der bemittelte Rabatt bewilligt. Einlassfrist für das Ein-
klegen von Zeichnungen im Saal. Einzelanfertigung bis 10 Uhr vormittags.
„ „ „ Größere Anzeigen richten wir uns sehr bereit. „ „

41. Jahrgang.

(Schluß folgt.)

* Bootunglück bei Wundheim. Ein Unglück, das am Donnerstag früh gegen 1 Uhr auf dem Rhein unterhalb der Weinbrücke, ein Acker der Mannschaft des Rubellin a wurde von den Wellen eines bergwärts fahrenden Dampfers voll Wasser geschlagen und sank. Das Boot wurde von einem Boot herbeiziehenden Motorboot zertrümmert. Die Mannschaft konnte bis auf einen gerettet werden. Der 30jährige Kaufmann W. Gaier verschwand in den Wellen. Die Befragung des verunglückten Bootsführers.



Statt jeder besonderen Mitteilung.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 8¼ Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Königlichen Forstmeister, Herrn Heinrich Johannes Lazarus Aumann, Inhaber des Königlichen Roten Adlerordens IV. Klasse,

nach kurzem, schwerem Leiden, im 81. Lebensjahre, wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Seele des lieben Verstorbenen empfehlen wir dem Memento der Priester am Altare und dem frommen Gebete der Gläubigen.

Horas, Venray (Holland), Berlin, Gammertingen (Hohenzollern), Fliden, Hamburg, Weissenfels (Saale), Eiterfeld und Geisa, den 9. April 1914.

Die trauernden Angehörigen:

Frau Forstmeister E. Aumann, geb. Simmer.
Mère M. Lioba, Ursulinerin.
Heinrich Aumann, Ingenieur.
Irma Aumann, geb. Heinrich, und 2 Enkelkinder.
Lina Aumann.
Luise Rang, geb. Aumann.
Ludwig Rang, Königl. Oberförster, und 2 Enkelkinder.
Anna Aumann, Lehrerin.
Paula Aumann, Lehrerin.
Franz Aumann, Kaufmann.
Else Aumann, geb. Wever, und 1 Enkel.
Dr. Julius Aumann, prakt. Arzt.
Helene Aumann, geb. Benkert.

Die Beerdigung findet Ostermontag, den 13. d. M., nachmittags 1 Uhr, vom Sterbehaus aus in Horas statt. — Das Seelenamt wird Dienstag den 14. d. M., morgens 7 Uhr, in der Pfarrkirche zu Horas abgehalten.

Von Kranzspenden bittet man auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen abzusehen.



(Statt besonderer Mitteilung.)

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 6 Uhr, plötzlich infolge Herzschlages, jedoch wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, in seinem 69. Lebensjahre, meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Grossvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

Herrn Oberpostsekretär a. D. Urban Müller,

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen die Seele des Verstorbenen dem Memento der Priester und dem Gebete der Gläubigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hofbieber, Fulda, Düsseldorf, Münster i. W., Vacha, den 9. April 1914.

Die Beerdigung findet Ostermontag, den 13. April, morgens 9 Uhr, in Hofbieber statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden bei dem Tode unseres in Gott ruhenden Vaters sagen wir innigsten Dank.

Fulda, am 10. April 1914.

Geschwister Jäger.

Bürgerverein Fulda.
Ostermontag den 13. April d. J., von abends 8 Uhr ab
Tanzvergnügen,
wobei die verehelichten Mitglieder hiermit eingeladen werden. Eintritt frei. Der Vergnügungsausschuss.

Parkhotel Fulda.
Während der Osterfeiertage
ff. Bock der Tivoli-Brauerei,
ff. Bock von Rupboden
in Zapf.



Todes- & Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 7¼ Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater, Herrn

Justinus Schütz

nach längerem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir bitten, der Seele des lieben Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Harmerz, 11. April 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Regina Schütz.

Die Beerdigung findet Ostermontag, den 13. April, vormittags, zu Johannesberg statt.

(1103)

Bei unserem Wegzuge von Fulda nach Frankfurt a. M. sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches „Lebewohl!“

2244 Viktor von Lohberg und Frau.

Verein „Waldlust“.

Oster-Montag, nachm. 4 Uhr ab im Restaurant „Hohenzollern“

Tanz-Vergnügen.

2239)

Der Vorstand.

Sodalität.

Ostermontag
Gottesdienst.

Stadtpfarrl. Kirchenchor.

Heute abend 8 Uhr

Probe

Knaben um 7 Uhr.

St. Josephsverein kath. Arbeiter
Krankentasse.

Ostermontag den 13. d. M. Einzahlung der Beiträge. Rückstände müssen unbedingt gezahlt werden.
Der Kassier.

Bad Salzschlirf.

Am zweiten und dritten Osterfeiertag findet im Gasthaus zur schönen Aussicht

grosses

Preiskegeln

statt. Es ladet freundlichst ein
J. Dietrich.

Schleiferei und Stahlwaren-Geschäft

von Joseph Noy, Kanalstraße 68, gegenüber dem Schirnhäus Schulz.

Gründete Schleiferei am Plage.

Nur allerbeste Stahlwaren, Garantie für jedes Stück, billige Preise.

Schleifen von Haarschneidemaschinen, Messern, Wollmessern und Scheiden, Scheren und aller Instrumente.

Alle Reparaturen an Maschinen und Werkzeugen sachgemäß.

Spezialität Schleifen von Rasiermessern.

Der Versand meiner bekannten

Treibhaus-Gurken

hat begonnen.
Fritz Ries,
Inhaber: Ludwig Ries,
Gartenbaubetrieb.
— Fernruf 69. —

Günst. Kaufgelegenheit!

1 fast neues Billigklo, 1 Billigklo, 1 Billigklo samt Feuerhülle mit Messinggarnitur wegen Auflösung des Haushaltes preiswert abzugeben. (2240)
Kanalstraße 40 II.

Eigen und Spizen

werden schnell und billig gefärbt und chemisch gereinigt in allen Farben. (2242)

J. Freisslich,
Kunst- und Landschaftsgärtnerei,
Kronhofstraße 25.

Schlosserei Einrichtung weg. Aufg. des Schlosses zu verkaufen, auch einzeln. Anfragen unter Nr. 2238 an die Exped.

Grau und schwarz gefärbtes feines Tuch verloren auf dem Wege vom Bahnhof zum Dome und von da aus zur Pfarrkirche. Abzugeben gegen Belohnung bei Weysser Bank, Kanalstraße 16.

Vereinskalender Fulda.

Kath. Jünglingsverein. Domplatz. Ostermontag fällt die Versammlung aus. Ostermontag Ausflug nach Kleinhellfeld. Dasselbst Besuche der neuen Glocken durch den Hochwürden Herrn Bischof. Abfahrt 12.12 Uhr mit dem Zug nach Oberimbach. Von da Zug mit Musik zur Kirche. Für die Fußgänger ist Treffpunkt am Bahnhof zu Oberimbach. Der Trommlerchor versammelt sich um 1/11 Uhr am Domplatz, geht zu Fuß und empfängt die Festgäste am Bahnhof zu Oberimbach. Der Trommlerchor können sich Fußgänger anschließen. Freitag dieser Woche Kongregationsversammlung. Nächsten Sonntag gemeinsame hl. Kommunion.
Der Präses.

Kath. Männer- und Männerverein. Ostermontag abends 8 Uhr Versammlung. Besprechung der Teilnahme an der Glockenweihe in Kleinhellfeld. Der Vorstand.

Christl. Gewerkschaftsarbeit. Wir laden unsere Kollegen zum Besuch der letzten Tagung des studentischen Arbeiterbundes Ostermontag, den 14. April 1914 abends 8 Uhr im Stadtschulhaus nochmals freundlich ein. Tagesordnung: 1. Die hohe Politik! Herr A. Nobel. 2. Weltmeer und Welthandel! Herr stud. cam. Jahn. 3. Besprechung der Abchiedsfeier. Selbstredend sind zu dieser Veranstaltung auch den übrigen Interessenten aus den Fakultäten, den Werkschulen, aus den Büros und von den Bauhöfen herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Mariänsche Jungfrauensozialität. Am Ostermontag 17. Uhr tritt die gemeinsame Osterkommunion in der Pfarrkirche. Des nachmittags 3¼ Uhr Andacht. Man wolle die Medaillen anlegen. Der Präses.

Heimatlicher Arbeiterklub. Alle feuerheiligen Teilnehmer an dem heimatischen Ferienkursus werden hiermit herzlich gebeten, auch an dem Dienstag, den 14. April, abends 8 Uhr im Stadtschulhaus nachfindenden letzten Unterrichtsstunde wieder vollständig zu erscheinen. Es werden an diesem Schlußabend noch zwei hoch interessante Vorträge gehalten.
Herr Nobel: „Die hohe Politik.“
Herr Jahn: „Weltmeer und Welthandel.“

Darum ergeht an alle Interessenten nochmals die Bitte, an diesem letzten Abend pünktlich und vollständig zu erscheinen. Mehrere Kunststücken.

St. Josephsverein kath. Arbeiter u. Lehrlinge. Am Dienstag ist der letzte Abend des sozialen Ferienkurses. Auf dem Programm steht: 1. „Die hohe Politik.“ 2. „Weltmeer und Welthandel.“ Außerdem wichtige Veranstaltung. Am recht zahlreichen Beteiligung bittet
Der Präses.

Kath. Jugendverein. Stadtpfarrl. An den Ohermontag keine Versammlung. Ostermontag, nachmittags 4 Uhr Ballspiel etc.
Der Präses.

Dienstmädchen-Kongregation. Am 2. Ohermontag ist um 1/6 um 6 Uhr gemeinschaftliche Osterkommunion in der Pfarrkirche. Nachmittags 1/5 Uhr ist Andacht in der Eventualität. Medaillen anlegen.
Der Präses.

Fliden. Der kath. Arbeiterverein hält am Ostermontag, den 13. April, einen Familienabend ab, im Saal zum „Ochsen“. Der Regisseur ist Herr Zappermann aus Bonn a. Rh. wird seine Reise erzählen, die er nach Fulda unternommen hat. In Fulda unternehmen wir einen Ausflug in die vielen Städte und Ortschaften umgebenen Herr schon gesprochen. Alle Männer, Jünglinge, Frauen u. Jungfrauen sind dazu eingeladen. Eintritt frei. Beginn 1/8 Uhr.
Der Vorsitzende: Seibald

Hygien. Erstlingswäsche

in einfacher und feiner Ausführung wie:

Hemdchen
Jäckchen
Einschlagdecken
Windeln
Wickeltücher
und -Bänder
Gummil-Unterlagen

Händchen
Tragkleidchen
Steckkissen
Leibchen
Lätzchen etc.
Komplette Kinderbetten

Stoffe zur Selbstanfertigung
in grosser Auswahl, kaufen Sie
vorteilhaft bei 10134

Wilh. Hess, Fulda
Steinweg 26.

Rudolf Hartmann
Stahlwarenhandlung und Schleiferei
Mittelstrasse 3, Nähe der Post
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
in nur prima 1003

Meiser u. Stahlwaren
n. d. H.
Von sehr bis Massenanfertigung
auf Messer und Gabeln 10% Rabatt!
Spezialität: Schleifen u. Reibermessern.

Zuschneide-Schule!

Fräulein und gründliche Aus-
bildung hässlicher Damen- und
Kinder-Garderobe sowie Wäsche.

Karoline Sippel, Fulda
Hauptstrasse 1.

Firma Ludwig Schuth
nur Marktstr. 23
Inh.: Oskar Kramer.

1881 Erstklassige
ZIGARREN,
Zigaretten,
Tabake und Pfeifen,
Sekt, Rot- u. Weissweine,
Liköre, Rum, Cognac,
Arrac, echter alter Korn,
Ronnefeldt's Tee Alleinverk.
Schaper's Kaffee u. Kakao.

Firma Ludw. Schuth,
nur Marktstr. 23
Inhaber: Oskar Kramer.

Schuh-
Reparaturen
werden unter
Verwendung von
guten Material
sicher, haltbar
und billigst an-
gefertigt. 7080
Friedrichs-
Marktstr. 22,
gegenüber dem
Bärenhaus
S. Baer u. Co.

Wilh. Buckhaus
Uhrmacher und Optiker
Friedrichstrasse 12, 1 (Bierhalle)
Vorteilhafte Bezugsquelle
für:
Uhren aller Art, Schmuck-
sachen, optische Artikel.
Eigene Werkstatt für
Reparatur und Neuherstellung.
Reelle Garantie.

Alle Bäume und Sträucher müssen
hast und billig. 1917
3. Kriegerstr., Mittenberg 22.

An den Feiertagen

kommt

la. Osterbräu

bei allen unseren werten Kunden zum Verkauf.

Brauerei Tivoli, Fulda.



Seit dem weit über 30jährigen Bestehen unserer Geschäftes
legen wir einen besonderen Wert auf beste, feinste Holz-
und aller Handwerkskunst hergestellten Arbeit, auf gute
Formenverhältnisse, vornehmliche Holzarten und vorzüglich dazu
passend abgemessene Farbentöne der Bezüge, Beschläge und
Verkleidungsarbeiten. In solchen Farbenharmonien liegt ein grosser Bestandteil der heutigen Wohnkultur.
Unsere Absicht ist, Ihnen und Ihren Kindern ein solches
bei uns in Kasse gehende Sammel- und Sammelstück und nicht zu-
letzt die dauernd gute Haltbarkeit unserer Erzeugnisse.

CONR. SAUER SÖHNE
KUNSTGEWERBLICHE
FULDA MÖBELFABRIK

Zigarrenhaus ST. ROMA.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Zigarren, Zigaretten, Tabaken, Pfeifen etc.

Nur prima erstklassige Ware zu äusserst billigen Preisen.

2106 Joseph Müller, Gemüsemarkt 3.

Für Weissen-Sonntag

empfehle:

Kommunion- Kerzen

in jeder Preislage.

Geschmackvoll verzierte Kerzen in reichster Auswahl.

Franz Emil Berta,

Friedrichsmarkt 11

Telephon 2.

Französisch!

Englisch!

Sprachinstitut v. Fr. S. Saal, Heinrichstr. 45, p.

Vollständiger Schüler, welche die Volksschule weiter besuchen sollen,
erhalten Ausbildung im Französischen und Englischen nach den Lehrplänen
für höhere Schulen. Die Vermittlung zur Erlangung des Unterrichtes im
Französischen und Englischen ist in meinem Hause.

1. Jahrgang: An dem bereits begonnenen 1. Jahrgang Französisch
können sich noch Knaben und Mädchen beteiligen.
Kurse für Kaufleute. Fortbildungskurse. Deutsch f. Ausländer.
Fächer: Grammatik, Übersetzung, freie Arbeiten, Handelskorrespondenz,
Fachliteratur, Vokabeln, Konversation. 1100

Susanna Saal, franz. geprüfte und berechnete Sprachlehrerin.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.

Empfehle zu den billigsten Preisen bei täglicher Anfuhr



Burkard Wiegand

Kanalstrasse 4

1315

Telephon 135.

Kartoffel!

Erster Tage treffen einige
Ladungen Saat-Kartoffeln
ein und offeriere solche zu
billigstem Tagespreis. Wegen
starker Nachfrage bitte ich Ge-
nehmungen sofort anzugeben.

Julius Weinberg, Fulda.

Bangstrasse 1. Telephon 428.

Von sehr bis Weissen-Sonntag zu
ermäßigten Preisen:

Email, Teigschneidern,
Buntformen,
Kaffee- u. Milchmaschinen
auch in sehr schönen Farben.
Kochtöpfe,
Messer, Gabeln, Eßlöffel.
Alles in bester Qualität.

Wilh. Plack,

Hauptstrasse 10. 1975

Bruteier-Verkauf!

Reibh. Italiener 4 St. 15 Pfg.
Gelbe Italiener 15
Weiße Wyandottes 15
Hühner-Enten 25

Zuchstation der Landwirtschafts-
2005 Johannisstrasse 5b.

Zuckerkrank-
Kreuznacher
Grahambrot
Studis-
Grahambrot, Kreuznacher

Zu haben bei

Peter Simmer, Hofbäckermstr. 14.

Agent gesucht. Beigut. Ant. 300
Hagenstrasse 22. 1145

Stadtsaal.

Am 1. Osterfeiertag, abends 8 Uhr

Militär-Konzert,

ausgeführt vom Trompeterkorps des II. Kurh.
Feld.-Artillerie-Regts. Nr. 47 unter persönlicher
Leitung des Herrn Obermusikmeisters Sandow.

Eintritt 55 Pfg. einschl. Steuer.

Bahnhof-Hotel. Freikonzert.

Oster-Sonntag und -Montag von 8 Uhr ab

Männergesangsverein „Liederfranz“

(gegründet 1871)

Ostermontag, nachmittags 4 Uhr im „Jägerhaus“ Bronnen

Oster-Bergnügen

bestehend in Gesangsvorträgen und Tanz.

Alle bisher geladenen Gäste sind herzlich willkommen. 2192

Eintritt 10 Pfg.

Der Vorstand.

Andreas Schambony, Fulda,

Lade u. Farben
en gros

Petersbergerstr. 240. empfiehlt

Telephon 240

Japanlack, japanisch weiss, für innen und aussen verwendbar,
Brennstoffbodenlacke, garantiert harttrocknend und klebhaft,
Decorationslacke für innere und äussere Arbeiten, sowie sämtliche
übrigen Lackarten in nur la. Ware zu billigsten Preisen.

Trockene Farben, sowie auch solche in Teigform in anerkannt
zuverlässigen Qualitäten.

Mit Offerte stehe jederzeit gerne zu Diensten.

Gesangbücher

Dünne Ausgabe, Goldschnitt, von 2,90 Mk. an.

Gebetbücher

In soliden Einbänden.

Rosenkränze

weiss, Perlmutter, cocos.

= Kommunion-Andenken. =

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Oskar Kramer, Fulda

Buchbinderei und Devotionalien-Handlung
Schweinemarkt 5a.

An Handwerker schöne Werkstätte

mit Ausstellungsräumen, nebst
2 Zimmerwohnungen, billigst zu
vermieten. Auskunft (2171)

Waldes 11.

Für die bevorstehenden
Feiertage empfehle

feinstes Mehl

zum Backen in vorzüglichen Quali-
täten, per Pfund im einzelnen
für 18, 20 u. 22 Pfg., bei
Abnahme von 5 und 10 Pfd. je
1 Pfg. billiger.

Dr. Detters Backpulver u. Vanillepulver

3 Päckchen 25 Pfg.

Backpulver

3 Päckchen 25 Pfg.

Stärken 4, 5 u. 6 Pfg.

schöne süsse Apfelsinen, gelbe u. Blau
per Dgd. 52 Pfg.

Margarine, Glycer Stolz

per Pfd. 90 Pfg.

Salzmin. 1 Pfd. 75 Pfg.

Wer die Feiertage ein gutes

Glas Wein sich gönnen will,

suche bitte mein Geschäft auf, da

ich Restbestände zu sehr billigen

Preisen abgebe. 2191

Fritz Paar, Ohmstr. 2.

4 fast neue 2080

Fahrräder

unter Preis abgegeben

B. Rothchild, Main- u. Ohmstr. 17.

Ermäßigte Preise!

Schweinefleisch (frisch) 80
Kartoffeln la. 50
Fleischwurst 70
Hausmacher-Leberwurst 70
geräuchert 80
Thüringer Rotwurst 1.00
Schwarzwurst la. 1.00
Feine Sülze 1.20
Frankfurter-Wurst 1.00
Vorspeise und Speck 1.00
Schmalz (reines) 90

Josef Kambach, Schweinemetzger.

Fulda, Marktstr. 5, Tel. 17.

Verhand ab hier unter Nachnahme.

Empfehle in ganz be-
sonders guter Qualität:
Rothklee, Schweden-
klee, Luzerne, Weiss-
klee, Gelbklee, Ray-
Gras, Tymothee, sowie
Grasgemisch mit
Klee u. d. besten Futter-
gräsern für trockene
Wiesen vorzüglich geeignet.
Runkelsamen rot und
gelb, lange Riesen-
walzen, Oberdorfer
platttrunde.

Garten-Sämereien.
Der Kleesamen ist garan-
tiert reinste. Sämtliche
Sämereien besitzen höchste
Keimkraft. 1204

Georg Becker, Fulda

Gemüsemarkt.

Vorzüglicher neuer

Geldschrank

fast zum Preise eines gebrauchten

abzugeben. Schriftliche Angebote u.

3. 1053 an die Geschäftsst. d. 3.

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

in Kleider-, Kostüm- und Blusenstoffen, Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektion

empfiehlt in grosser Auswahl

Massanfertigung unter Garantie!

Billigste Preise! Guter Sitz!

Wilh. Rupperti, Modewarenhaus

Friedrichstrasse 26.

Telephon 341.

Wochen-Rundschau.

Sulda, 10. April 1914.

Die Osterpause der Parlamente macht sich in der ganzen inneren Politik bemerkbar, zumal auch die Minister und Staatssekretäre sich zu kurzem Osterurlaub aus dem Drang der Geschäfte in ruhigere Gefilde begeben haben. Die gewöhnliche, wird aber auch jetzt diese Ruhepause von den einzelnen Parteien benutzt, um entweder im eigenen Parteilieben noch dem Reich zu sehen, oder aber um ganz allgemeine Betrachtungen über Parlament und Regierung und die Verhältnisse in der inneren Politik aus jüngster Zeit anzustellen. Nachdem die Zentrumspartei bereits im inneren Parteileben ganze Arbeit getan hat und mit dem Erfolg vollumfänglich zufrieden sein kann, müht sich jetzt die nationalliberale Partei zu neuerer Macht und Festigkeit zu gelangen. Wie der Erfolg dieser Bestrebungen beschaffen sein wird, läßt sich schwerlich schon feststellen, denn der erste Anlauf, um zu einer Einigung auf der ganzen Linie zu gelangen, hat eher eine schärfere Zuspitzung der Gegensätze und größere Verwirrung hervorgerufen. Will der Zentralvorstand die Auflösung der beiden Sonderverbände der Nationalliberalen und der Jungliberalen, so erklärt der jungliberale Reichsverband klipp und klar, daß er an eine Auflösung nicht denke und appelliert dem Zentralvorstand an die ganze Partei, damit diese den Vorstand ins Unrecht setze. Die „jungliberalen“ Vereine waren gegründet, mit dem ausgesprochenen Zweck, die heranwachsende Jugend mehr für die nationalliberale Sache zu gewinnen. Sie waren aber weniger in dem Sinne tätig, nämlich viele junge Männer zu sammeln und im Sinne der nationalliberalen Partei zu schulen, sondern sie wurden zu einer Partei zunächst in, und da dort aber auch neben der Partei. Auch waren und sind die führenden Personen der jungliberalen Vereine keine „jünglichen“ Personen, sondern Männer im besten Mannesalter. Die jungliberale Bewegung wurde mehr und mehr vom politischen Idealismus erfüllt. Sie bildete nicht nur die Brücke zu einer engeren Verbindung nicht nur mit der fortschrittlichen Volkspartei, sondern auch mit der Sozialdemokratie. Ohne diese jungliberale Bewegung wäre Köln und Düsseldorf mit Hilfe der Nationalliberalen wohl nie an die Sozialdemokratie angeschlossen worden. Lange Zeit waren die Jungliberalen Hauptstütze der Sozialblockgegenden. Die nationalliberale Partei wurde daher, wahrheitsgemäß mehr als ihr erwidert war, nach links gedrängt. Diese Entwicklung veranlaßte nun die mehr rechtsstehenden Nationalliberalen zur Gründung einer Gegenorganisation, nämlich der „Allliberalen Vereine“. Jedoch unter der Führung des nationalliberalen Generalsekretärs Fuhrmann stehenden Bewegung war und ist. Den Einfluß der jungliberalen Partei zurückzuführen und diese zu veranlassen, wieder mehr nach rechts zu finden. So entstanden Organisationen, die zum Sprengpulver der Partei werden sollten, wenn nicht eine Einigung erfolgt. Da ist der Beschluß des Zentralvorstandes, daß sowohl die Jungliberalen als die Allliberalen sich auflösen und mit der bestehenden allgemeinen Parteiorganisation sich verbinden sollen, begründet. Während die Allliberalen bereit sind, sich zu fügen, rufen die Jungliberalen: Sie rebellieren gegen den Beschluß des Zentralvorstandes und der Effekt wird sein, daß der Zentralvorstand im nationalliberalen Lager nur noch mehr zerfällt.

Was Interesse wird die Korruption des Reichstages verfolgt. Nicht nur darum, weil in der Einleitung Herrn v. Bethmanns durch den Kaiser eine Verurteilung der mannigfachen Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des Kanzlers erfolgt wird, sondern auch darum, weil die Versprechungen, die der Kaiser mit seinem obersten Ratgeber pflegen wird, für unsere innere wie auswärtige Politik aller Wahrscheinlichkeit nach von Bedeutung sein werden. Zunächst wird in den Osterferien auf Korfu endlich auch die Entscheidung über die Kaiserliche Reise des Kaisers in die Türkei fallen, der sein Verlassungsgeheimnis erfüllt hat und bald Strafhaft verlassen wird. Wenn Herr v. Bethmann in das Strafburger Staatsgefängnis einzeln sollte, wird auf Korfu auch der neue Minister des Innern für Preußen ernannt werden müssen. Weiter wird sich der Reichskanzler mit seinem kaiserlichen Herrn auch über die südbalkanischen Verhältnisse unterhalten und beide werden wohl beim König der Hellenen, der augenblicklich auch auf Korfu weilte, ihre ersten Gedanken über die mehr als zwei-

selbst, griechische Haltung in dem norddeutschen Zustand zum Ausdruck bringen.

Vielleicht wird der Kaiser dem Kaiser auch von den Auseinandersetzungen erzählen, die augenblicklich zwischen Reichstag und Bundesrat stattfinden. Es scheint wirklich, als ob die verbündeten Regierungen dem Reichstag einmal die härtere Faust fühlen lassen wollten; die „Unannehmbar“ der Regierung liegen jetzt zu der ganzen Reihe von Gesetzen, die der Reichstag abgelehnt hat. An sich ist es ja verständlich, daß die verbündeten Regierungen einmal zu Vorschlägen des Reichstages ein „Unannehmbar“ sagen, und das geschieht oft genug; wenn dazu aber noch offiziell verurteilt wird, wie in der Konstitutionsfrage, daß die Regierung nicht gewillt sei, einen neuen Verfassungsentwurf einzubringen, wenn der Reichstag sich ihren Wünschen nicht füge, so muß eine solche Haltung doch befremden. Wenn man dazu noch manche anderen offiziellen Äußerungen und Rundgebungen nimmt, dann wird man in der Annahme nicht fehlgehen, daß gegenwärtig zwischen Reichstag und Bundesrat nicht gerade ein herzliches Einvernehmen besteht. Vielleicht bringt aber der Reichstagsler von Korfu wieder gut Wetter mit.

In England hat endlich doch der gesunde und nichterne Sinn über die leidenschaftliche Erregung gesiegt und es wird noch einmal ohne Bürgerkrieg abgehen. Die Home Rulevorlage ist in zweiter Lesung vom Unterhaus angenommen worden und es scheint, als ob die Unionisten nun doch am Ende ihrer Kraft angelangt sind. Sie haben nacheinander versucht, durch das Oberhaus, dann durch Beeinflussung des Königs und schließlich durch Verberkung der Armee die Vorlage zu torieren, und wenn es ihnen auch gelang, die Zielsetzung der Regierung zu erschüttern, so konnten sie sie doch nicht umwerfen und die Liberalen haben das Feld wieder gewonnen. Es wäre aber vielleicht doch nicht noch so verhältnismäßig glatt mit der Home Rulevorlage abgegangen, wenn nicht die wieder recht schwierig gestaltende wirtschaftliche Lage in England zur politischen Entschärfung und Entspannung beigetragen hätte. Die Bauarbeiter, die Elektrifizierungsarbeiter und vor allem die Kohlenarbeiter in Nord-Schottland bereiten wieder große Streikbewegungen vor und der Kohlenarbeiterstreik umfaßt jetzt schon über 120 000 Bergleute. Man kämpft darum, ob der Winterkohl, der durch Parlamentsschelte von 1912 festgesetzt wurde, erhalten werden soll oder nicht. Bei der geschäftlichen Veranlassung des Engländers kann man es verstehen, daß ihm die Lust zum Politisieren schnell verging, als er das Wirtschaftsleben schmerzlich sah.

In Frankreich ist am 4. April die Legislaturperiode zu Ende gegangen; die Kammer hatte sich noch ganz zum Schluss mit der Rochette-Affäre beschäftigt. Die zur Untersuchung der Rochette-Affäre eingesetzte Kommission hatte es aber für klug befunden, die Kammer das Urteil über den Skandal schon in den Mund zu legen und somit hat die Kammer sich damit begnügt, die vorgetragenen Missetaten zu tabeln, hat aber die Eröffnung einer richterlichen Untersuchung abgelehnt. Immerhin ist ein Verschulden von Coillat und Monis, wenn auch mit vielen Mäusen, anerkannt worden, denn es sind Eingriffe der Politik in die Justiz und ganz besonders der Finanz in die Politik festgestellt worden. Die Legislaturperiode ist zu Ende gegangen, ohne daß der Staatshaushalt des laufenden Jahres erledigt worden ist. Es gelang nur noch, zwei vorläufige Budgetentwürfe für die Monate April und Mai zur Annahme zu bringen. Die neue Kammer, die am 1. Juni zusammentreten soll, wird also sofort damit anfangen müssen, die unerledigten Budgetarbeiten fortzusetzen.

In Italien hat das neue Kabinett Salandra in der Kammer sein Regierungsprogramm entwickelt. Zunächst will die Regierung die Wehrfähigkeit des Landes steigern und wird für das militärische Programm außerordentliche Kredite in Höhe von nicht über 200 Millionen fordern, die auf mehrere Rechnungsjahre zu verteilen wären. Die Finanzangelegenheit soll einer durchgreifenden Veränderung unterzogen werden und die für den Staatshaushalt nötigen Mittel sollen durch eine Erhöhung des gegenwärtigen Umlaufes an Schatzscheinen bis zur Höchstgrenze von 50 Millionen ihre Herbeischaffung werden. Weiter kündigt die neue Regierung auch mehrere soziale Gesetzgebungen an.

Als Albanien im letzten Teil des heunrubigen Nordkriegs. Im südlichen Teil des Landes, in Nord-

nicht geräumt ist, und wo Griechen einen großen Teil der Bevölkerung bilden, ist es bereits zu offenem Aufruhr gekommen, der in den Kämpfen um Koriza seinen bisherigen Höhepunkt erreicht. Der albanischen Genbarmerie unter holländischer Führung ist es aber gelungen, sich des Ansturms der Aufständischen zu erwehren. Die Lage wäre keineswegs bedenklich, wenn nicht Griechenland hinter den nord-epirischen Aufruhr stünde, und wenn hin- und hergerissen Griechenland nicht von Frankreich und Russland begünstigt würde. Die Rechte verhandeln wohl untereinander über Schritte, die sie zum Schutz und zur Lebensfähigkeit des von ihnen geschaffenen jungen europäischen Staates unternehmen könnten, aber schon macht sich wieder die Zauder- und Unsicherheitspolitik der europäischen Kabinette bemerkbar.

Deutsches Reich.

* Wie steht es mit der Religion? Eine tieftraurige Antwort gibt auf diese Frage C. Felden (Bremen) in „Die Zeit“ (V. 12), der im Konfirmandenunterricht zu einer Enquete veranlaßt wurde. Felden unterrichtete 410 Schüler, Knaben und Mädchen, im Alter von 12 bis 14 Jahren. Alle Stände waren vertreten, höhere Schulen und Volksschulen. Einmal fragte er, ob er Schüler und Schüler, warum man denn immer von Gott rede, obwohl es keinen gebe. Er erkundigte sich nun, wer den Standpunkt des Fragens teile. Es ergab sich das erschreckende Resultat, daß von 50 Kindern 40 erklärten: Es gibt keinen Gott. Er entsetzte sich nun, auch in den anderen Abteilungen Erfahrungen einzuziehen. Er hält die Resultate jedoch nicht in derselben Weise für einwandfrei, wie das in der ersten Abteilung ergab. Die Kinder hatten sich nämlich, wenigstens teilweise, den Gegenstand der Sprechung mitgeteilt. Doch zeigten die Begründungen der Antworten für und gegen keine gegenwärtige Beeinflussung. Das Ergebnis der Umfrage war folgendes: Von den übrigen 360 Schülern beiderlei Geschlechts erklärten 26, daß sie an Gott glaubten, 13 man könne es nicht wissen; 321 aber bekannten ihren Unglauben. Von 410 Konfirmanden begab, Katholiken waren also 370 auf dem Standpunkt, es gebe keinen Gott. 14 waren Skeptiker, nur 26 glaubten an ihn. Die Kinder gaben dazu die Erklärung ab, an deren Wahrheit sie nicht zweifeln, daß ihre Altersgenossen und Mitschüler ebenso oder ähnlich dächten, wie sie selbst. Die Begründung der Antworten, nach der sie fragte, ist mehr von psychologischem Interesse. Mädchen unterscheiden sich, was den Unglauben angeht, keineswegs von den Knaben. Als 3. Bemerkte, die meisten der anderen gingen doch zu den „gläubigen“ Pastoren in den Unterricht, erhielt er die Auffassung: Sie glauben das doch nicht. Sie tun nur so, als ob sie es glaubten, weil sie sonst hinausgeschmissen werden. Es wäre interessant zu hören, ob orthodoxe Geistliche in Bremen ähnliche Erfahrungen gemacht haben, wie die eben angegebene. Jedenfalls stehen wir hier vor einer geradezu erschütternden Offenbarung des religiösen Geistes der Jugend Bremens, die auch für die Stadt der ungläubigen Pastoren ungeahnte Enttäuschungen gibt.

* „Der Schlag gegen die Jungliberalen“. Unter dieser Überschrift veröffentlicht der Vorsitzende des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend, Herr Dr. Kaufmann, einen Artikel, in dem es heißt:

„Der Beschluß vom 22. März ist im Lichte des kaum vergangenen ungetreut und unbillich gegen uns Jungliberalen; seine Erfüllung würde die Partei in kürzester Frist eines ihrer besten Werbemittel berauben; und so weit es dringlich ist, eine einheitliche Front in der Partei herzustellen, bedeutet er schon formal, noch mehr aber der Sache nach, einen Schlag ins Wasser. Herr Kaufmann hat seine gute Stunde gehabt, als er durch ein praktisch allein gegen die Jungliberalen gerichtetes Vorgehen seine treuesten Anhänger in ihrer Marge bedrohte; er hätte sein Ziel, die Partei derzeitig seinem Nachfolger einig und geschlossen zu übergeben, nicht grausamer gefährdet können als durch diese tätige Mitwirkung bei jenem Beschluß. Doch es steht noch immer zu hoffen, daß wie vor zwei Jahren die Partei im Lande rechtzeitig die Gefahren des Beschlusses ihres Zentralvorstandes erkannt und durch eine gerechte, unzeitbedingte, sachlichen Verschiedenheit Rechnung tragende Erklärung besser der Partei die Einheit und die innere Ruhe sichert, die sie braucht, und die niemand mehr erwünscht und niemand weniger fähig als gerade wir Jungliberalen.“

aber das wirkliche Trost- und Hilfsmittel liegt doch auf einem anderen Gebiete. Die Sterbedeute muß man als Osterfeier betrachten. Im Lichte des Glaubens erscheint der Tod nicht als Vernichtung, sondern als Übergang zu einer besseren Welt. Die Hoffnung auf ein gnädiges Gericht und ein ewiges Leben lindert die Todesangst und die Sterbedeute. Wer nach besten Kräften sein Haus richtig bestellt hat (das innere und das äußere), der verzagt nicht an seinem Sterbetag, sondern hört schon die tröstlichen Osterlieder tönen.

Früher wurden die Toten auf dem wirklichen Kirchhof begraben, im Umkreis der Lebewen und im Schatten des Heiligtums. Wenn die Lebenden zum Gottesdienst gingen, so schritten sie an den Gräbern ihrer Angehörigen und Bekannten vorbei und sie gedachten der armen Seelen. Und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in den Städten kaum für die Kirchhofgräber selbst, geschweige denn für einen Friedhof Platz zu finden ist. Doch wenn man auch der Friedhof etwas weiter abliegt, man hat doch gerade an den Osterfesten Zeit genug zum Besuche der Gräber, und diesen Osterbesuch kann man nicht vermissen. Denn wo lagert sich über die Auferstehung besser nachdenken, als zwischen den Ruhestätten der Vorgängerengenen! Und wenn man sich dabei den Gedanken an den Tod und die Auferstehung, die Auferstehung der armen Seelen, und wenn in der Kirche der Auferstehung das Alleluja ertönte, so wälzte sich der Jubelklang über die stillen Gräber hin, wie eine frohe Botschaft des Lebens für die Schlummernden. Das war schön. Leider war die alte Begräbnisordnung nicht mehr möglich wegen der gesundheitlichen Rücksichten, die sich aus dem Zusammenrücken der Bevölkerung ergaben. Vielleicht hat man die Gefährlichkeit von richtig angelegten Gräbern bedeutend überschätzt. Aber die Entwicklung ist nicht zurückzuwenden, da jetzt in

Aus Welt und Wissen.

Von der Herberge zum Hotel.

Von D. Kosh, Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Schon im Altertum gab es Gast- und Beherbergungshäuser. Im alten Babylon und in Ägypten waren an den von Wanderern häufig benutzten Wegen Herbergen vorhanden, und in Städten bestanden für solche Leute, die nicht irgendwo Gastfreundschaft in Anspruch nehmen konnten oder wollten, Gasthäuser, wenn auch nur niedriger Art. Bemerkenswert ist, daß in Babylon die Schenken in den Händen weiblicher Personen lagen und als vertrauenswürdige Gäste galten, wo der Zutritt einheimischen Frauen streng verboten war. Eingehendere Berichte liegen aus dem alten Griechenland vor. Hier hat sich das öffentliche Beherbergungswesen erst ziemlich spät entwickelt, da es den Griechen als heilige Sünde galt, an Fremden Gastfreundschaft zu üben. Derjenige, der sich dem Gastrecht entzog, verfiel dem Jure der Exkommunikation. Erst in späteren Zeiten mit zunehmendem Reiseverkehr, besonders nach Entwicklung der Städte, entstanden öffentliche Herbergen, die vorläufig von den niederen Volksschichten benutzt wurden. Später wurde dann das Wohnen in Gasthöfen für alle Reisenden ohne Unterschied zur Regel. Bei großen Feiern und an öffentlichen Festlichkeiten wurde sogar der Staat wegen für Unterkunft gefordert. Auch Privatleute vermieteten häufig einzelne Zimmer an durchreisende Personen. Im allgemeinen galt das Gewerbe der Gastwirte für unedel. Wir finden darüber eine Stelle bei Platon, wo er schreibt: „Alle Arten der Krämerie, des Seehandels und der Gastwirtschaft sind verächtlich und gereichen zu schimpflicher Schande; wenn aber jemand, was nie geschehen mag und auch nicht, die besten Manner überall zwänge, eine Zeit lang Gäste für Geld zu beherbergen, dann würden wir wohl einsehen, wie lieb und angenehm jedes dieser Geschäfte wäre.“ Interessant ist ein Berliner Ansehen aus dem 17. Jahrhundert, das von einem Anstellungsvertrag einer spanischen Kellnerin handelt. Der Dienstvertrag enthält die Bestimmung, daß die Kellnerin beim Beginn der Dienstzeit ein bares Darlehen von 100 Drachmen erhält und dafür der Wirtin drei Jahre gegen angemessene Befolgung, Verpflegung und Wohnung dienen muß. Erfüllt sie diese Bedingungen zur Zufriedenheit, so gehen die 100 Drachmen nach Ablauf der Frist in ihren Besitz über und sie erhält außerdem noch eine Belohnung von 40 Drachmen. Erfüllt sie dagegen ihre Dienstverpflichtungen nicht, so muß sie das Darlehen mit Zinsen zurückgeben und außerdem eine Strafe von 1000 Drachmen zahlen. Darüber, ob sie ihre Verpflichtungen erfüllt, hat die Wirtin zu befinden. Wie man sieht, entspricht dieser Dienstvertrag nicht gerade unseren modernen sozialen Empfinden.

Bei den Römern nahm die Entwicklung des Beherbergungswesens anfangs denselben Gang wie bei den Griechen. Auch hier waren die Reisenden ursprünglich auf die Gastfreundschaft angewiesen. Erst später entstanden öffentliche Gasthäuser, die ebenfalls in den Händen niedriger Personen lagen und daher von den besser gestellten Reisenden nach Möglichkeit gemieden wurden. Vielfach waren die Wirtin als unehrlich betrachtet, sie ihnen von Staats wegen aufgelegt wurde, für die Schanden, die die Gäste an ihren Häusern erlitten, zu haften, eine Bestimmung, die auch unser modernes Recht übernommen hat. Eine besondere Art römischer Herbergen, die mit der Entwicklung des Römischen aufkamen, waren die Mansiones. Es waren dies staatliche Gasthäuser, die an den Poststationen errichtet waren und in erster Linie den Beamten der Post zur Verfügung standen. Sie waren gut geleitet und lieferten gute Verpflegung, konnten aber von der großen Masse der Reisenden nicht benutzt werden, da nur die Inhaber von Postscheinen, die von den Statthaltern ausgestellt wurden, dort untergebracht und verpflegt werden durften. Mit dem Römischen zerfiel auch das Postwesen, der berühmte cursus publicus; es kamen dann die Zeiten der Völkerwanderung, die den gesamten Reiseverkehr vernichteten. Damit ging natürlich auch das Gastwirtschaftswesen zurück, um sich erst beim Beginn des Mittelalters wieder zu erholen und neu zu beleben.

Die Völker kamen nach jahrhundertlangem kriegerischem Umherziehen endlich zur Ruhe, die friedlichen Reisenden wurden häufiger, der Handelsverkehr lebhafter. Besonders die großen Kaufmannsjahre, die mit den Erzeugnissen des Gewerbes und Industrie beladen, von Westen nach Osten, von Süden nach Norden führten, gaben dem Herbergswesen einen neuen Aufschwung. Reisens waren die Gasthäuser mit irgend einem anderen Gewerbe verbunden. Besonders die Wälder, Metzger und Brauer betrieben das gewerbmäßige Beherbergen von Reisenden nebenbei. Daher auch die Bezeichnung der Gasthäuser, die in Beziehung zu dem Gewerbe des Herbergswesens stehen. Die Metzger nannten ihre Herbergen: „Zum Ochsen“, „Zum Lamm“, „Zum wilden Schwein“; bei den Wäldern findet man die Schilder: „In den drei Eichen“, „Zum Striebel“, „Zum Bredel“, die Brauer nannten ihre Gasthäuser: „Zum Hahn“, „Zum Bock“, „Zum Kanne“ usw. Später, als die Gasthäuser sich mehrten, genügte diese Namen nicht mehr. Es mußten neue Bezeichnungen erfunden werden. Die Eiche und die Linde, Sonne, Mond und Sterne, so selbst die Engel im Himmel mußten sich gefallen lassen, daß man sie als Namensgeber für Gasthäuser verwendete.

Eine besondere Art der Herbergen waren im frühen Mittelalter die Klosterhöfe. Die Gastfreundschaft ist schon von dem Gründer des weströmischen Kaiserreiches, dem hl. Benediktus, als vornehmliche Pflicht in der Ordensregel eingeführt worden. Rats der Größe hatte er angeordnet, daß Klöster, Kirchen und Klöster den Reisenden Unterkunft und Verpflegung zu gewähren hatten. Besonders an den Alpenpässen und in vielen Städten finden wir diese Klosterhöfe, die sich dank ihrer vorzüglichen Verpflegung des besten Rufes erfreuten. Uebrigens besteht eine ähnliche Einrichtung noch jetzt in dem berühmten Hofst auf dem St. Bernhard. Auch kann man in Klosterhöfen noch heute auf die bereitwilligste Gastfreundschaft der Mönche rechnen.

Die beste Auskunft über das Herbergswesen im Mittelalter findet man in den Stadtbüchern, in den Gastbuchbüchern, die das genaueste zeichnen. Es war eine bestimmte Hofeinschreibung festgesetzt: kamen bewaffnete Reisende, so mußten sie beim Betreten der Herberge die Waffen ablegen und der Wirt war verpflichtet, ihre Ankunft der Hofeinschreibung anzugeben. Ferner bestand für die Gastwirte die Verpflichtung, daß sie ihre Gäste standesgemäß unterbringen und verpflegen mußten. In Lüdingen waren sogar die Preise für Speisen und Getränke amtlich festgesetzt. Daß für solche wichtigen Bestimmungen öfters Veranlassung vorgelegen haben muß, beweist die Schilderung, die Erasmus von Rotterdam um das

Jahr 1520 von den Gasthäusern in Deutschland entwirft. „Gasthäuser“, nennt er die Herberge, deren Besitzer sich um ihre Gäste und um deren Wohl befinden wenig kümmern. In der gemeinsamen Wirtschaft hielten sich oft 80–90 Personen verschiedener Stände und verschiedener Geschlechter gleichzeitig auf; und jeder betrug sich so, als ob er auf seinem eigenen Zimmer wäre.“ Die Abendmahlzeit fand um 9 Uhr statt, war früher sehr reichlich, auf Speise und Trank warteten. Wer sich beschwerte, dem wurde der Rat gegeben, sich einen anderen Gasthof zu suchen. Wer es tat, kam gewöhnlich vom Regen in die Traufe. Zur Ruhe durfte man sich erst dann legen, wenn alle Gäste aufbrachen. „Im Schlafraum ist außer dem Bett nichts verwendbares; die Bettstühle hat man vor etwa einem halben Jahre zum letzten Male gewaschen.“ Musterhaft kann man solche Gasthäuser nicht nennen und sie werden auch kein gutes Licht auf die beschriebene gute alte Zeit. Ueberhaupt hatte der Wirt im Mittelalter und auch noch in der späteren Zeit im allgemeinen keinen besonders guten Ruf. Vielfach, besonders in den einsamen Land- und Waldherbergen, standen sie mit Räubern und Dieben im Bunde, die dort ihre Zusammenkünfte abhielten und für die der Wirt die Möglichkeit zu neuen Raubzügen ausrichtete. Manchmal geschahen, um nicht den „roten Dohn“ auf das Dach gleiten zu lassen, öfter aber noch freiwillig und gegen Entlohnung mit klingender Münze.

Daß es auch bessere Gasthöfe gab, ist nicht zu leugnen. So hatten „Die drei Möhren“ in Kugsburg, der „Grüne Baum“ in Regensburg, die „Drei Könige“ in Basel u. a. einen guten Klang bis in ferne Länder. Allerdings waren diese Herbergen auch dem gewöhnlichen Volk verschlossen. Es waren Gasthäuser für die kirchlichen und weltlichen Fürsten und den Adel.

Während des ganzen 17. und 18. Jahrhunderts, ja noch während des ersten Teils des 19. Jahrhunderts, änderte sich in dem Herbergswesen wenig. Die andauernden Kriege, die die deutschen Gebiete verödeten und Armut und Elend verbreiteten, ließen einen Reiseverkehr nicht aufkommen. Die durch die Besitzungen der Fürsten reich gewordenen Städte verarmten. Neben diese Zeiten liegen mannigfache Berichte von Reisenden und Reisebeschreibern vor, die überaus trübselig die schlechte Beschaffenheit der Herbergen und der Verpflegung schildern. Baron von Hallwig schreibt über eine Reise im Jahre 1735 von Würzburg nach Fulda, daß er die „allerelendesten Gasthäuser“ angetroffen habe und seinen Freunden wünsche, daß sie „biermal diese Reise zu tun gewönnten sein mochten.“ 1795 sagt Friederike Brun, die Freundin Goethes, daß es in Weimar „nicht einmal trinkbares Wasser gab und der Wein höchstens eines schlechten Weinweins Stelle vertreten konnte.“ Grillparzer schreibt 1819 in Laibach: „Schlechte Gasthäuser, elendes Essen.“ Wirklich gut eingerichtete Gasthäuser, wenigstens für die damaligen Verhältnisse, befanden in den größeren Städten, so in Berlin, Frankfurt, besonders Leipzig war wegen seiner gut eingerichteten Hotels berühmt.

Erwähnt werden sollen hier auch die Posthalter, die das Recht hatten, Fahrwege zu beherbergen und zu verpflegen. Daß es auch in diesen Herbergen nicht um besten bestellt war, geht daraus hervor, daß die Posthalter sich 1724 mit einer Klage an den König Friedrich Wilhelm wandten, daß sie „wider von den Reisenden und Postkutschern vorheingegangen wurden.“

Mit der Einführung der Dampfschiffe und Eisenbahnen nahm der Reiseverkehr und damit das Gastwirtschaftswesen einen bis dahin ungeahnten Aufschwung. Das Hotelwesen, das einen feingewerblichen und handwerksmäßigen Anstrich hatte, unterlag einer ungeheuren Betriebsumwälzung. Teilweise Neugründungen, teilweise aus den alten Gasthöfen hervorgegangen, haben die Hotelketten der Gegenwart vollkommen großstädtischen Formen angenommen. Besonders die Luxushotels, die im letzten Jahrzehnt entstanden sind, gleichen in ihren Betrieben einem weitverbreiteten, modernen kaufmännischen Unternehmen. Es kann kaum einen größeren Gegenstand geben, als zwischen einem der neuen Prunkhotels und einer Herberge aus der Zeit des Mittelalters. War es damals eine der größten Sorgen des Reisenden, ob er nach der anstrengenden Reise noch eine polstende und seinen Ansprüchen genügende Unterkunft finden würde, so braucht er sich darüber heute kein Kopfzerbrechen mehr zu machen. Gute Hotels mit einem Hauch von demselben Geiste erfüllen auch die vornehmsten Ansprüche. Das Hotelwesen spielt nicht mehr eine notwendige, sondern eine der wichtigsten Rollen im heutigen Wirtschaftsleben. Es gewährt direkt und indirekt zahlreichen Erwerbszweigen lohnende Beschäftigung. Man kann ohne Übertreibung behaupten, daß die Größe des Fremdenverkehrs von einem auf der Höhe stehenden Hotelgewerbe geradezu abhängig ist.

Straßenleben in Kairo.

Von Dr. Paul Wilhelm von Reppert, Bischof von Rottenburg.

Das Leben dieser Riesentafel pulsiert am fröhlichsten in der breiten Kasr-Strasse. Hier nimmt uns ein solches Gedränge und Gekoch in die Mitte, daß wir zunächst ängstlich an die Häuserwände geklemmt unsere Weg fortsetzen und auf einen etwas erweiterten Platz zielen, um hier Posto zu fassen und uns zu orientieren. Beide Augen haben voll und ganz auf das farbenwogende Schauspiel aufzunehmen. Welche Gestalten ziehen an uns vorbei! Eine wahre Musterkarte der Völkerei, eine wahre Ausstellung von Rassen. In der Tat, die Stadt mit ihren jetzt 600 000 Einwohnern und ihren Hunderten von Fremden ist ein Spiegelbild aller Völker des Orients und Occidents. Hier der bleichliche Deutsche und Engländer, denen nur die ungetrübte Sonnenglut die Wangen rot angefliegen hat; hier der schlammfarbene Neger mit vorliegend bleichem Gesicht; hier der bronzefarbene Beduine mit seinem weissen gestreiften Mantel und seinem strahlenden Turban; hier die Araber in schwarzen europäischen Rock und mit schlappem Gang; hier der glückliche Araber in weissen grünen, gelbem Rock; hier der Araber mit seinem überaus fröhlich reißenden, allgegenwärtigen Gesicht.

Da reitet eine Standspezies hoch zu Fel auf uns vorüber, auf goldgeputzten Sattel sitzend, unwirksam von schwarzem Mantel. Dazwischen schieben sich weiblichen Ganges Frauen durch, ganz eingehüllt in ein schwarzes Tuch, das sie ängstlich zusammenhalten; von ihren Gesichtern ist nichts zu sehen als ein paar herabblühende Augenlider. Kopf und Stirn sind schwarz verhängt; auf der Stirn ist häufig eine aufrecht stehende kahle Wessingröße befestigt, wohl sicher auch ein Amulett gegen bösen Blick, wie man uns sagt, das Erkennungszeichen der Berberstämme; unmittelbar vor den Augen ist ein bis zum Saume des Kleides hinabfallender schwarzer Zuchstreifen befestigt, der die ganze untere Gesichtshälfte deckt. Aber nie sieht man eine Frau mit einem Mantel gehen oder auf der Straße stehen, außer bei Einläufen. Höchstens geht bei Vornehmen ein Eunuch

hinterdrein. Hier treibt ein Fellacke in geritztem, schmierigem Gewand seinen Esel oder sein Kamel durch die Straße, mit Krampfnüssen des Fells, mit Grünfäule für die Esel, mit Holz oder Früchten; er muß eilends ausweichen, denn ein Saad, ein Vorkäufer, heisst mit lauter Stimme und langem Stabe freie Bahn für eine vornehme Equipage. Da reiten gepuderte Frauen, blau tätowierte Fellackinnen, die uns vorbeiziehen, die Hände hoch oben am Sattel in die Luft gestreckt. Dort kommt ein ganzer Heerhaufen von Frauen, die tief verhängt mit untergeklagten Beinen auf Strohmatten sitzen; sie fahren hinaus auf den Kirchhof zum Gräberfeld. Es geht an uns vorbei der Dervisch mit struppigem Haar und hohen Filzmützen, griechische Popen in schwarzen Talar und farbigen Mönche. An den Straßenecken sitzen Verkäuferinnen von Orangen und andern Früchten, die Äpfel reich mit Fettöl gelarbt, die Äpfel unbeschädigt, einen kleinen Koffer rittlings auf der Achsel tragend.

Wir verlassen die Hauptstraße und wenden uns nach den Bazaren. Wenn die die darunter breite Straße mit schönen Bäden und reichen Schaufenstern durchstreift, wird die sehr enttäuscht sein. Das sind Bazare, meist nur wenige Meter breit, häufig oben durch Bretterdach und Notendach gegen die Sonnenstrahlen geschützt. Rechts und links sind in den unteren Stockwerken der Häuser oder in elenden Bretterbänken die Kaufleute angebracht, häufig zugleich die Werkstätten, in denen die Waren gefertigt werden; auch wenn beides verbunden ist, sehr kleine und enge Räume, mitunter bloß größere Wandlücken, welche die Waren in offenen Schälbehältern bergen. Ihr Türverschluß ist gewöhnlich so, daß das obere Ende aufgeschloß werden kann als Dach, das untere herabgelassen wird und dem Kaufmann als Lager dient; hier sitzt er mit untergeklagten Füßen auf seinem Teppich und wartet rauhend auf Käufer, oder er liest, um die ganze Augenwelt unbeschäftigt, in seinem Koran. Die Gewerbe sind zusammen gruppiert: hier eine ganze Gasse entlang Schuhbazar, wo die besten roten Pantoffeln zu Hunderten baumeln, dort Kleiderbazar mit neuen und antiken Gewandungen, deren Duft uns in die Nase treibt, Teppichbazar, Gold- und Silberbazar, die Bazar der Zöpfe, Klempner, Schlosser, der Schmied, der Kupfer, der Eisen, der Holz, der Stein, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz, der Metall, der Leder, der Papier, der Tinte, der Farben, der Seife, der Zucker, der Mehl, der Reis, der Getreide, der Obst, der Gemüse, der Fleisch, der Fisch, der Wein, der Spiritus, der Essig, der Öl, der Honig, der Salz, der Pfeffer, der Gewürz, der Arznei, der Musik, der Spielzeug, der Bücher, der Karten, der Geld, der Silber, der Gold, der Schmuck, der Porzellan, der Glas, der Stein, der Holz,

Dürkopp-Fahrräder allen voran

Kircher-Makorn. (1844)

J. Lorey Nachf. Inhaber Wilhelm Helmke, Fulda

Konlor: Löherstrasse 19. Lager: Frankfurterstrasse 21.
Telegr.-Adr.: Spedition Helmke. Fernsprecher Nr. 72.

Vel-Spediteur Ihrer Königl. Hohheit der Landgräfin v. Hessen, Prinzessin
Anna v. Preussen.

Spedition, Möbeltransport, Rollfuhrwerk.

Uebernahme kompletter Umzüge jederzeit nach dem In- und Auslande.
Rückladungen nach gewissen Plätzen zu vorteilhaften Bedingungen.
Verpackungen von Glas, Porzellan und Kunstgegenständen unter Garantie.
Lagerhaus zum Lagern von Wohnungseinrichtungen u. Stückgütern all. Art.
Alleiniger Vertreter d. Deutschen Möbel-Transportgesellschaft f. Fulda u. Umg.

Sachkundige Vertreter in allen Städten. 1221

Holz-, Kohlen- und Brikkett-Handlung.

Zerlenköls II und III für Zentralheizung. Göttinger-Wärfelkohlen
für Backereien.

Hafer- und Roggenstroh stets abzugeben.

Näh- und Zuschneide-Lehranstalt!

Hochgemüth gründlichen Unterricht im Zuschneiden und Nähen sämtlicher
Damen- und Kindergarderobe, sowie Kostüme und Mäntel erteilt nach leicht
erlernbarem System. Eintritt jederzeit. 1458

Johanna Schäfer, Fulda,

Königsstrasse Nr. 46

akademisch ausgebildete Lehrerin.

Grosser Wasch-Garnituren

zu herabgesetzten Preisen.

Gebr. Reinhardt, Schweinemarkt.

2110

Sie sparen viel Geld,

wenn Sie Ihre Wäsche nach Gewicht waschen lassen. 25 Pfund

kosten nur 2 Mk., getrocknet 3 Mk., schrankfertig 4 Mk.

Feine Wäscherei und Plätterei

für Oberhemden, Kragen und Manschetten etc.

Gardinen-Wäscherei und Appretur

Chem. Reinigungs-Anstalt für Damen- u. Herren-Garderoben etc.

Telephon 342 **Wilh. Wighardt** Telephon 342

Hauptgeschäft u. Fabrik: Langebrückenstr. 36 u. 36a. Filiale: Borgestr. 1

Pallabona unerreichtes trockenes

Haarreinigungsmittel,

entfernt die Haare rationell auf trockenem Wege, macht

Haare u. leicht zu kämmen, verbindet die Wirkung der Seife,

verleiht ihnen Glanz, reinigt die Kopfhaut. Gel. reich

haltig. Verp. empfohlen. Dosen 1, 1,50 u. 2,50 b. Damenreihen,

in Parfümerien. Nachahmungen weisen man auf. 1109

Adler-Räder

anerkannt erstklassige Marke

In Konstruktion, Material und

Präzisionsarbeit unübertroffen

ADLERWERKE VORH. HEINRICH KLEYER A.G.

FRANKFURT am Main

Vertreter: **Hugo Kiehl, Fulda, Bahnhofstr. 11**

Fahrräder, Motorfahrzeuge, Ersatzteile etc.

Wildunger Königsquelle

Hervorragend bewährtes Heilwasser bei Nieren-,

Blasen- und Frauenleiden, Zuckerkrankheit, Gicht,

Rheumatismus, Gicht und Steinbildung und bestes

Vorbereitungsmittel gegen alle diese Leiden.

Vornehmstes sanitäres Tafelwasser von köstlichem Wohl-

geschmack, rein natürlich, ohne Zusatz, ohne Aufbereitung. Wild-

unger Wasser wird von allen der ganzen Welt nicht nur

Kranken verordnet, sondern auch Gesunden zu täglich mehr-

maliger und sogar ständiger Trinkkur empfohlen.

Zur Vermischung mit Wein, Cognac, Bruchkaffee, Tee und Milch,

ohne Zusatzverleib, — vortrefflich geeignet!

Bad Wildunger Heilquellen-Aktiengesellschaft

Königsquelle, Bad Wildungen.

P. S. Für Hotels, Restaurants, Cafés und Bahnhöfe. Restau-

rationen auch in Fulda als vornehmster Heilkräftiger

Tafeltrunk, einzig in seiner Art, Gebotslage und seinen spe-

ziellen Heilwirkungen, mit besonders bequemen Verschick, welcher

sich ohne Korkzieher und ohne Feder mühelos abheben lässt.

930

Schneider & Co., Hilders (Rhön)

„ Fernsprecher „ **Zementwaren-Fabrik** Telegr.: Schneider,

Nr. 3 Hilders.

ANFERTIGUNG ALLER ZEMENTWAREN

aus bestem unübertroffenem Basaltbeton, als:

Zementröhren

für Kanäle, Durchlässe für Wegebauten

Schleusenröhre, Böfungs- und Strinquaden

Brunnenringe und Conusse

Pfeiler und Mauerabdeckplatten

Torpfelder, Gartenstöcke, Treppenhäfen

mit und ohne Profil

Rand- und Bordsteine

Geländesteine in verschiedenen Profilen

Kaminröhre mit Aufsatz und Zwangsverschluss.

Fabrik und Lager am Bahnhof.

Krippen, Tröge, Waffersteine etc.

in allen Dimensionen

Zementdachplatten

in roter u. schwarzer Farbe D. R. P. 99221 und 100892.

Zementflurplatten

Doppelfalzziegel in natur-rot

Tonrohre, Drainageröhre, poröse Hohlsteine

Schwemmsteine, Ziegelleine, Gips,

Zementkalk u. Düngkalk, Dach- u. Isolierpappe

la. Portland-Zement stets in frischer Ware

Sämtliche Baumaterialien stets auf Lager

Möbel jeder Art liefert in bester Ausführung billigst 1593

Emil Hammer, Fulda

Mechan. Bau- u. Möbelschreinerei

Petersbergerstrasse 8.

Kirchen

sowie alle sonstigen Gebäude

heizt

die älteste deutsche Heizungsfirma:

Theod. MAHR söhne

Aachen 11. 145

Landherde

empfehlen in bewährter
schwerer Ausführung
mit eiserner Feuerung

C. A. Arnd, Fulda.

Remagen am Rhein Pensionat St. Anna.

Haushaltung und wissenschaftliche Fortbildung für Töchter höherer

Stände. Damit **St. Anna-Damenheim.**

verbunden

An den Ufern des Rheines gelegen, von grossen Gärten und Anlagen

umgeben, bietet älteren Damen angenehmen, dauernden Aufenthalt.

Näheres Prospekt. 1064

Chemische Reinigungs-Anstalt

und Färberei

für Damen-, Herren- und Kindergarderobe usw.

Anerkannt tadelloste und schnellste Ausführung. 575

Leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

20 Eduard Lindenthal 20

Löherstrasse

Leistungsfähigste Bezugs-Quelle für

Ornament-
Kathedral-
Matr., Rip-
pen-, Ton-,
Antik-,
Signal-,
Gärtnereigrün-, Email-, Opal- und
Kunstglas, weiss und farblich, wird
nach Mass u. Schablone ausgearbeitet.

Glas!

Roh- und Drahtglas

weiss und farblich in jeder Stärke wird
billig geliefert. Fensterblei in 10 Sorten

Firmenschilder

in jeder Grösse aus massivem Farb-
glas in Metallfassung, gegen Witterungs-
einfluss ganz unempfindlich. 49

Atelier für Glasmalerei, Kunstverglasung

H. Leinweber, Fulda

Frankfurterstr., 2,

Fernruf 449

Unter Garantie werden

Reparaturen

an

Uhren und Goldwaren

schnellstens und billigst

erledigt bei

Jos. Häussler,

(früher Bachardt) Marktstrasse 27.

Gut halbverdeckter Wagen

zu verkaufen. 1085

Elfenach, Theaterplatz 11. rechts



Kalasiris

Patente aller Kulturstaaten.
Zahlreiche Auszeichnungen.

Idealer Korsett-Ersatz

mit allen Vorteilen, aber ohne die Nach-

teile des beststehenden Pariser Korsetts.

Unübertroffene Leibbinde für Kranke aller

Art. Spezial-Fassons für junge Frauen,

Kinder u. Backfische. Kalasiris-Büsten-

halter, Kalasiris-Wäsche nach neuen

hygienischen Grundsätzen. Vor minder-

wertigen Nachahmungen wird gewarnt.

— Jedes echte Exemplar trägt den Schriftzug „Kalasiris“ —

Verkaufsstelle nur: **Oskar Zolkes Ww., Fulda**

Guttenmarkt 12. 1077

A. Walter

FULDA

2 Kanalstrasse 2

(in nächster Nähe des

2) Domes).

Künstl. Zahnersatz,

Plombieren,

Zahn-Operationen.

Behandlung von Karieskrankheiten, Mit-

telldern der Kieferknochen, Betriebs-

krankheiten, der Ohrschnecken, etc.

Fulda Stadt und Land etc.

Steingraeber Planinos u. Flügel

beiden edlen, gesangreichen, modulationsfähigen

Ton und sind von unbegrenzter Dauerhaftigkeit.

Steingraeber & Söhne, kgl. Hofpianosorte- und Flügel-Fabrik

Zweigfabrikation **Bamberg** Ludwigsstrasse 10.

Telephon 393. Probefahrt erfolgt nach allen Substanzen franko. 1069

Es liegt im Interesse eines jeden Reflektanten, vor Ankauf

eines Planinos oder Flügels Gralls-Katalog einzuholen.

Geschäftsbücher

Büroartikel

Andr. Laberenz Nachf. Max Lange

Telephon 187 **FULDA** Marktstrasse 20.

Generalvertretung und Niederlage der Geschäftsbücherfabrik

J. C. König & Ebhardt, Hannover.

X Kohlen, Brifetts X

Anthrazit, Gijorm-Brifetts, Aohs, Grude-Aohs und Brennholz.

Nur beste Ruhr-Marken. Prompte, reelle Bedienung. 1066

Anzahl in Säcken und losen Fuhrten. — Billigste Tagespreise.

A. Kollmann, Buttlarstrasse Nr. 9

— Telephon Nr. 545. —

J. Mollenhauer & Söhne Fulda

gegr. 1822

Hoflieferanten

Erste Weltausstellungspreise.

Feurich, Schiedmayer & Söhne-

Römhild, Weissbrod - Planinos

ständig am Lager. Fabrikpreise.

78